

# Der große Traum vom kleinen Glück

Im Landestheater Coburg steht nach drei Jahren wieder Giuseppe Verdis Oper „La Traviata“ auf dem Spielplan. Die Sopranistin Ana Cvetkovic-Stojnic ist der Star des Abends.

Von Christine Wagner

**Coburg** – Ein Puppenstübchen. Mehr ist nicht geblieben. Der große Traum vom kleinen Glück: ausgeträumt. Die schöne Violetta, La Traviata, ist vom – vermeintlich – rechten Weg abgekommen (so die wörtliche Übersetzung). Sie bleibt allein, sie stirbt allein: kein Platz für sie, nirgends. Nicht in der halbseidenen Amusement-Gesellschaft, und schon gar nicht in der High Society.

Was vor 160 Jahren bei der Uraufführung noch für einen Skandal sorgte, ist natürlich schon lange kein Aufreger mehr. Dass Giuseppe Verdi eine Oper dem Schicksal einer Edelprostituierten widmete, dass er eine gesellschaftlich Geächtete in den Mittelpunkt seines Werkes stellte, war damals unerhört. Längst hat die „Traviata“ ihren Siegeszug angetreten, ist eine der erfolgreichsten Opern überhaupt.

Ihre heftig bejubelte Wiederaufnahme feierte die Inszenierung von Aron Stiehl am Samstag im Landestheater Coburg. Im Jahr 2011 hatte man sie aus der Taufe gehoben. Nun, drei Jahre später, studierte Sonja Hahn mit Solisten und Chor das Werk wieder ein und zeigt, dass das Regiekonzept kein bisschen angestaubt ist.

Im Mittelpunkt stehen Violetta

und ihr Traum vom Glück – visualisiert durch ein Zimmer, das stets auf der Bühne präsent ist (Bühnenbild Jürgen Kirner): in den ersten beiden Akten noch als realer Wohnraum, in dem Violetta lebt und liebt, lacht und weint. Dann wird ihr Refugium immer kleiner, es bietet keinen Schutz mehr, keinen Rückzug.

Als Glücksfall muss die musikalische Umsetzung dieser großen, hoch emotionalen Oper mit Tränen-Garantie bezeichnet werden. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Roland Kluttig musiziert das Philharmonische Orchester des Landestheaters Coburg wie aus einem Guss: Unter dem präzisen und umsichtigen Dirigat von Kluttig vereinen sich alle Instrumentalisten zu einem homogenen Klangkörper, der sämtliche Gefühle einzufangen und akustisch abzubilden weiß. Ob ausgelassene Fröhlichkeit und innige Liebeschwüre, ob Melancholie und verzweifelte Einsamkeit – all dies klingt so unmittelbar aus dem Orchestergraben herauf, dass das Publikum nur noch in Verdis Musik schwelgen kann.

„A star is born“ – mit Ana Cvetkovic-Stojnic steht in Coburg eine Violetta par excellence auf der Bühne: Die junge Sopranistin, die seit Saisonbeginn zum Coburger Ensemble gehört, bezaubert in jeder Hinsicht – optisch, darstellerisch, stimmlich. Ihr Sopran ist so ausdrucksstark, dass er in jedem Moment der anspruchsvollen Partie mehr als gerecht wird. Ana Cvetkovic-Stojnic verfügt über eine strahlend kraftvolle Stimme, die auch in den Höhen nicht schrill und in den Tiefen nicht unscheinbar wird. Und so ist es kein Wunder, dass der donnerndste Einzelapplaus ihr galt.



Giuseppe Verdis Oper „La Traviata“ steht seit dem Wochenende wieder auf dem Spielplan des Landestheaters. Unser Bild zeigt Ana Cvetkovic-Stojnic als Violetta und José Manuel als Alfredo. Foto: Andrea Krempfer

An ihrer Seite singt und spielt ebenso überzeugend José Manuel. Auch der junge spanische Tenor ist neu am Landestheater; er stattet seinen Alfredo mit viel mimischem wie sängerischem Temperament aus. In den großen Arien und Duetten kann Manuel die ganze Bandbreite seiner jugendlich-frischen Stimme ausloten. Die dritte Hauptpartie, die des Georgio Germont, war mit dem Bass-Bariton Michael Bachtadze ebenfalls perfekt besetzt. Seine kraftvolle Stim-

me bildet schneidende Kälte ebenso ab wie anrührende Innigkeit.

Sängerisch wie darstellerisch stets präsent, komplettieren Kora Pavelic, Karsten Münster, Martin Trepl, Jiri Rajnis, Tapani Plathan, Joanna Stark, Mariano Polanco und Marcello Mejia-Mejia als Violettas Weggefährten das Ensemble. Und wie immer ist auch der Chor (Einstudierung Lorenzo Da Rio) des Landestheaters eine verlässliche, spiel- und singfreudige Konstante.

Als nach zweieinhalb Stunden der Vorhang fällt, ist es zunächst für einen Moment wohltuend still im Zuschauerraum, bevor der begeisterte und lang anhaltende Applaus Sänger und Musiker feiert und allen Beteiligten dankt für einen großen Abend der großen Oper.

■ Weitere Vorstellungen am 15. und 23. November, am 21. Dezember und am 4. Januar jeweils um 19.30 Uhr sowie am 2. November um 15 Uhr.